

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Wer soll die Grundentlastungs-Schuld Galiziens zahlen?

Marburg, 26. April.

Blätter, welche in diesem Streite auf Seite der Polen und der Regierung stehen, entgegenen uns mit der Frage: Wer soll die Schuld zahlen, wenn man nicht anerkenne, daß der Staat jene Millionen geschenkt? Der Adel habe seinen Theil sich abrechnen lassen, die Bauern aber seien verarmt.

Diese Angelegenheit ist eine rein innere Galiziens und darf uns nicht kümmern, wer in Galizien zahlen soll — wir behaupten nur und beweisen, daß Galizien dem Staate verpflichtet ist, von welchem es die Vorschüsse empfangen. Die Sonderschuld Galiziens muß wie jede andere getilgt werden durch Steuern und Anleihen des Landes.

Galizien muß sein Wort halten und kann's auch, nur muß es die polnische Wirthschaft daheim selbst nicht länger fortführen und muß der bösen Neigung entsagen, diese Wirthschaft auf das Gesamtreich, auf den ganzen Staat auszudehnen. In der österreichischen Delegation als Vertreter einer passiven Provinz jedes — auch das übertriebenste — Erforderniß der Heeresverwaltung auf Kosten der aktiven Länder bewilligen, im Reichsrathe allen Gesetzen und jeder Ausgabe zustimmen, welche die sogenannte Großmacht-Stellung bedingt, die Eroberungspolitik beantragt und dann zum Lohne dafür Geschenke und Vorrechte beanspruchen... das ist ein System, mit welchem für immer gebrochen werden muß — je eher, desto besser.

Die Theilung Polens rächt sich fürchterlicher, als selbst die Opfer dieser unseligen Politik in ihrem Schmerze um das zerrissene Vaterland gewünscht und gewollt. Diese Theilung hat uns kein Glück gebracht; der Wetter-schlag aber, mit welchem die staatswirthschaftliche Zerrüttung — wesentlich durch Galizien beschleunigt — uns bedroht, muß den herrschenden Stamm jenes Landes noch schwerer, als

Deutsch-Oesterreich treffen — muß ihn treffen mit vernichtender Gewalt. Erfüllt sich das Geschick, das wir allein nicht abzuwenden vermögen, dann wird an diesem Stamme auch politisch und national zur ewigen Wahrheit, was vor neunzig Jahren der edelste Kämpfer desselben blutend und auf's Schlachtfeld sinkend in seiner Verzweiflung ausgerufen: „Finis Poloniae!“
Franz Wiesenthaler.

Bur Geschichte des Tages.

Die Halbamtlichen sind nicht wenig verschnipft, daß bei den Gemeindevahlen in Laibach ein unbedingter Anhänger der Regierung durchgefallen. Die Slovenen in Krain, durch die bisherigen Zugeständnisse nicht befriedigt, lassen sich durch dieses Ministerium nicht mehr versöhnen und dürften die Reichstagswahlen Vertreter dieser Partei in das Abgeordnetenhaus bringen, die nur einem Alles und rückhaltlos gewährenden Ministerium Gefolgschaft leisten.

Die Zeitungspressen Oesterreichs verliert ihr „weißes“ Blatt. In Fällen der Beschlagnahme darf nun die betreffende Stelle nicht mehr unbedruckt bleiben — mit dem einzigen Worte „Konfiszirt“ mitten im leeren Raume. Die Regierung duldet solche „Demonstrationen“ nicht länger.

Welche Ironie des politischen Schicksals! Ueber Krakau soll der kleine Belagerungszustand verhängt werden — über die altehrwürdige Stadt der Polen, deren Abgeordnete trotz aller peinlichen Erinnerung an selbst erduldete Leiden dieser Art für die betreffende Vorlage der Regierung gestimmt!

Die thurmhohe Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg bekundet sich auch in den geselligen Zusammenkünften der preussischen und russischen Offiziere an der Grenze. Von gleicher Kameradschaft zwischen Vertretern des russischen und österreichisch-ungarischen Heeres weiß aber noch kein Blatt zu melden.

Der ehemalige Vizekönig von Egypten verläßt den Ort seiner freiwilligen Verbannung

— Neapel — und geht nach Paris, wahrscheinlich, um dort für die Wiederbesteigung seines Thrones zu wirken. Ismael Pascha rechnet auf die England feindliche Strömung in Frankreich, schlägt aber den Widerstand Albions zu gering an, welches am Nil nur ein fügsames Werkzeug seines Willens duldet.

Vermischte Nachrichten.

(Von einem wüthenden Panther gebissen.)

Ein junger Mann Namens Henry Pugh begleitete vor Kurzem den Marquis of Ailsa auf einer Studienreise nach China. Während einer Jagdpartie sprang plötzlich ein Panther auf Pugh und biß ihn in den Ellbogen. Die Hunde trieben das wüthende Thier weg, und sobald die Wunde geheilt war, sandte der Marquis Pugh nach London zur Erholung. Die ersten Chirurgen der Stadt bestanden darauf, daß Pugh sich den Arm abnehmen lasse; doch dieser, welcher gar keine Schmerzen fühlte, wollte nicht seine Zustimmung geben. Vor einigen Tagen jedoch brach die Wasserscheu in fürchterlichem Grade bei dem Unglücklichen aus, er schrie fortwährend um Hilfe, da er sich unter den Krallen eines Panthers befinde und starb unter schrecklichen Leiden.

(Das Messer in Italien.)

Der Kaufmann Paoli in Florenz gerieth wegen eines geringfügigen Anlasses mit seinem Sohne in Streit. Plötzlich griffen die Beiden nach ihren großen Taschenmessern, sprangen gleich Wüthenden auf einander los und brachten sich gegenseitig so schwere Verletzungen bei, daß Paoli Vater bereits todt ist, sein Sohn im Sterben liegt. In Assovo (Sizilien) wurde gelegentlich eines Kampfes zweier Körperschaften um den Vortritt bei einer Prozession der Militärgesellschaft und Ehrenherrscher Epifanio Aleo, der Frieden stiften wollte, während des Gemenges in der Kirche erstochen.

(Schönheit — eine Feindin der Gerechtigkeit.)

Das Turiner Kassationsgericht hat entschieden, daß Frauen vor den Gerichten nicht als Sachwalter erscheinen dürfen. Als Haupt-

Feuilleton.

Der Bauernphilosoph.

Ein Sondergestalt aus den Alpen.
Von P. K. Hofegger.

(Aus der „Deutschen Wochenschrift“.)

Vor wenigen Tagen hat der Draht in alle Welt die Nachricht getragen: im Salzkammergut wäre ein Bauer gestorben. Das muß schon ein sonderbarer Bauer gewesen sein, dem die Kupfersaiten das Sterbelied spielen!

Und in der That, das war er, der Bauer Conrad Deubler in Goisern. In der Bauernschaft rentirt sich ein Philosoph nicht so gut wie in der Stadt, in der man seine Philosophie nöthigenfalls zu Papier bringen und für Geld verkaufen kann. In der Bauernschaft wird eine solche Anlage zum Verhängniß; ein Heldenherz, das nicht daran zu Grunde geht.

Ein armes Salzbergwerkers Kind, das nichts als seine schlechte Dorfschule durchgemacht vor sechzig Jahren, ein schlichter Bauer, an Gewandung, Geberdung und Sprache nicht zu unterscheiden von seinen ärmlichen Dorfgenossen im Hochgebirge, und — ein Duzbruder von Ludwig Feuerbach, David Strauß, Ernst Häckel, Johannes Scherr, Friedrich Schögl,

Rinkel, Brehm und anderen Größen der Wissenschaft und Literatur. Solche Männer schauen sich ihren Gefellen an, ehe sie die Bruderhand bieten!

Vor zwei Jahren hat mich eine Bergwanderung das erste und das letzte Mal an sein Haus geführt auf dem Primesberge. Es war nicht leicht, ihn zu Hause zu finden, denn die leidige Neugierde der Reisenden und Sommerfrischler hatte ihn menschensteuer gemacht als die jahrelange Kerkerhaft, mit dem die dankbare Menschheit so manchen ihrer großherzigen Bahnbrecher geehrt hat. Deubler war, wenn Fremde nach ihm fragten, stets im „Weinkeller, und ist's ungewiß, wann er heimkommt.“ In Deubler's Weinkeller jedoch sah es wunderbar aus, seine Fässer band der Buchbinder, sein Wein wuchs im sonnigen Haupte bedeutender Mäuer, es ist jener echte, in dem die Wahrheit liegt.

Als ich mich jedoch anschickte, das Haus zu belagern und mir die Zeit zu vertreiben mit den weihe- und stimmungsvollen Sprüchen, die an der Wand stehen, kroch er aus seinem Versteck, der Bücherei, hervor. Wir erkannten uns bald, ich merkte hinter seiner Bauernjoppe rasch den hochherzigen Philosophen, er hinter meinem Stadtrock den Bauer.

Zuerst stellte er mir seinen „Kameraden“

vor — es war schon sein zweiter — sein treues Weib, die „Mandl.“ Der erste war ihm nach dreißigjähriger guter Kameradschaft längst gestorben.

Dann führte er mich in die schöne Stube, wie der Bauersman das nennen mag, was bei Euch Städtern der Salon heißt. Aber Ihr habt keinen so vornehmen als der Bauer auf den Primesberg! Das „Atelier“ nannte er die Stube, diesen Namen habe er einmal lechshalber auf die Zunge genommen, und jetzt bringe er ihn nicht mehr herab. Der Blick zum Fenster hinaus zeigte die blauen Wälder und grauen Wände des Ramsauergebirges; der Blick in's Innere zeigte mehr. Dieser Raum war Atelier, Bücherei, Museum und Tempel. Bücherkästen mit vielen Hauptwerken der Wissenschaften aller Zeiten; Tische mit Zeitschriften, Plänen, Briefen, Büchern aus allen Literaturfächern, mit Mineralien und getrockneten Pflanzenexemplaren; Staffeleien mit Delgemälden. Unter diesen eine Berglandschaft, deren Schöpfer, ein junger Künstler, bei Deubler gewohnt hatte, eines Tages aber auf und nach München gegangen war, um sich am Isarstrande eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Seine Berglandschaft ist unvollendet zurückgeblieben, was ihm sein Gastwirth freilich leichter verzeihen konnte als die muthwillige Zerstörung eines unvol-

grund ist angeführt, Damen, wenn sie jung und hübsch wären, könnten leicht auf den Gang der Gerechtigkeit einen schädlichen Einfluß üben.

(Der Spiritismus im Dienste der Diebe.) In einem Gasthause zu Warschau (Vorstadt Praga), welches gewöhnlich von Handwerkern und Bahnbeamten besucht wird, befanden sich eines Abends auch zwei Fremde, welche sich bereit erklärten, eine spiritistische Vorstellung zu geben. Sowohl der Gastwirth, als auch die Gäste waren damit einverstanden, umso mehr, als die Spiritisten für das Geistererscheinen ein Honorar „nach Belieben“ und unter der Bedingung, „wenn es dem geehrten Publikum gefallen wird“, beansprucht hatten. Auf Ersuchen des Spiritisten wurden im Gastzimmer die Gasflammen abgedreht. Der „Meister“ mit dem „Gehilfen“ begaben sich in's zweite Zimmer. Nach einigen Minuten entstand im Zimmer ein Lärm, Stöhnen und Geschrei, es erscheint ein „Geist“, der auf Befehl des „Meisters“ unverständliche Worte stammelt und darauf verschwindet. Das Publikum erwartet die weiteren Erscheinungen. Es vergehen fünf, zehn, fünfzehn Minuten und es kommt kein zweiter Geist, das Publikum wird ungeduldig und verlangt vom Gastwirth, er möge Licht machen. Man sucht nach, keine Spur vom „Meister“ und „Gehilfen.“ Da bemerkt der Gastwirth zu seinem Entsetzen, daß die Schublade aufgebrochen ist und daß ihm die Spiritisten 200 Rubel entwendet haben.

(Morde in Galizien.) Chajem Meer zu Ofieka in Galizien schickte seinen Sohn Jankel nach Zmygrad Wielki, um daselbst anlässlich des herannahenden jüdischen Osterfestes verschiedene Einkäufe zu besorgen. Jankel Meer trat mit Anbruch der Abenddämmerung seine Heimkehr an. Als er in die Nähe eines Gebüsches kam, sprangen der 16jährige Jan Brozyn und der 14 Jahre alte Jakob Brozyn hervor und stürzten sich auf den im Felde allein sich befindenden Jankel Meer. Nachdem sie ihn der eingekauften Lebensmittel, die kaum drei Gulden werth waren, beraubt, ermordeten sie den Knaben und warfen dessen Leiche in einen Bach, wo sie am folgenden Tage gefunden wurde. Ein merkwürdiger Zufall führte zur Entdeckung der jugendlichen Mörder. Als sie in das genannte Dorf kamen, verkauften sie einige von den geraubten Passagieren. Zufällig bekam ein Gensdarm hievon Kenntniß und verhaftete die Mörder. — Ein Landmann, der in einem Städtchen an der russisch-polnischen Grenze Getreide verkauft und auf dem Heimwege sich befand, sah sich durch das schlechte Wetter und die stockfinstere Nacht veranlaßt, unterwegs in einer Schänke zu übernachten. Als die Wirthin bei dem Gaste Geld erblickte, faßte sie den Entschluß, ihn zu ermorden und zu berauben. Als der Landmann in tiefem Schlafe sich befand, schnitt sie ihm mit einem scharfen Messer den Hals durch, raubte ihm seine Baarschaft und verbarg die Leiche in einem Misthaufen neben dem Stalle. Das

vier bis fünf Jahre alte Töchterchen der Schankwirthin sah die Ermordung und schilperte dieselbe am folgenden Tage den Nachbarn. Die Schankwirthin, darüber wüthend, ergriff ihr Töchterchen und stürzte es in den glühenden Backofen. Als in Folge des entsetzlichen Gesammers des unglücklichen Kindes die anderen Hausbewohner herbeieilten, fanden sie das arme Kind bereits todt. Die entmenschte Mutter und zweifache Mörderin wurde dem Gerichte übergeben.

(Herwegh-Denkmal.) Die Arbeitervereine in der Schweiz haben dem politischen Dichter Georg Herwegh (aus Stuttgart) auf dem Friedhofe zu Liesthal, dem Hauptorte des Kantons Basel-Landschaft, ein Denkmal gesetzt, — wohl zumeist in Erinnerung an das Bundeslied:

„Bet' und arbeit'! — ruft die Welt!“
Herwegh hatte sich bald nach seiner Flucht in die Schweiz zu Augst eingebürgert — einem Dorfe bei Liesthal, dort wo die Ergolz in den Rhein mündet. Basel-Augst und Kaiser-Augst sind auf den Ruinen der Römerstadt Augusta Rauracorum erbaut, welche im Jahre 455 von den Hunen zerstört worden. Die Witwe Herwegh's hatte sich gegen die Errichtung dieses Denkmals erklärt; die Arbeiter blieben jedoch bei ihrem Entschlusse und die Schweizerpresse nahm Partei für dieselben. Am 21. April fand die Enthüllung statt.

(Zur Berufswahl.) Schuldirektor D. Romberg in Köln veröffentlicht in der „Schlesischen Volkszeitung“ ein beherzigenswerthes Mahnwort über die Berufswahl; dieser ausgezeichnete Fachmann sagt unter Anderem: „Das Handwerk wird gewissermaßen als drohendes Gespenst jedem Schüler, der nichts lernen will oder lernt, vorgehalten. „Wenn Du nicht besser arbeitest, so wirst du Handwerker!“ ist leider eine sehr gewöhnliche Redensart. Dieses Streben, das Handwerk gewissermaßen zu erniedrigen, ist ein sehr verkehrtes! Gerade dem Handwerk sind zur Zeit weit mehr geschulte Köpfe nothwendig, als einem anderen Beruf. Es gibt sich heutigen Tages ein nicht genug zu verurtheilendes Bestreben kund, daß selbst die in den beschränktesten Verhältnissen lebenden Eltern ihre Söhne auf höhere Schulen (Mittelschulen) schicken, ohne überhaupt von der Fähigkeit ihrer Söhne nur in etwas überzeugt zu sein. Die Folge hiervon ist eine Ueberfüllung der unteren Klassen der höheren Lehranstalten in erster und dann die Schaffung eines geistigen Bettlerthums in zweiter Linie, denn Handwerker zu werden wird geradezu als eine Schande angesehen. Dieses ganz verkehrte Streben nach oben ist ein großes Uebel! Solche Jungen aber, die ein wenig in die höheren Schulen gerochen haben, taugen in der Regel nicht zum Handwerk; sie werden „Herren“ im Handwerke, aber keine Handwerker! Diese Sorte von jungen Leuten sind von vornherein mit einem Vorurtheil gegen ihren Stand erfüllt, so daß sie niemals ihren Stand so hoch halten, wie es durch-

aus nothwendig ist. Man klagt heute, daß das Standesbewußtsein gesunken sei und daß nur die Zwangsinnungen dies zu heben imstande wären. Mit nichten! In der verkehrten Vorbildung liegt das Uebel. Hier ist anzufangen, wenn der Stand wieder zu Ehren kommen soll! Die Volksschule ist im großen und ganzen die Vorschule für das Handwerk. Dies sollten alle theilhaftigen Kreise recht oft beherzigen, dann würde die Ueberfüllung des sogenannten Kaufmannsstandes etc. bald aufhören, denn überall herrscht Ueberfüllung, nur nicht im Handwerk. Dem Handwerke müssen vor allen Dingen Kreise erschlossen werden, die demselben bisher fremd, ja sogar feindselig gesinnt waren.“

(Direkte Steuern der Wiener.) Im ersten Vierteljahre 1884 wurden beim Steueramte der Stadt Wien 8,662.000 fl. eingezahlt, darunter 27.054 fl. ärarische Verzugszinsen, 4924 fl. städtische Verzugszinsen, 5770 fl. Exekutionsgebühren.

(Feuerprobe in der Schule.) In der Bürgerschule der Leopoldstadt (Wien) wurde auf Anordnung des Direktors eine Feuerprobe vorgenommen, um zu sehen, in welcher Zeit die Lehrzimmer bei Ausbruch eines Feuers sich leeren können. Die Schule, von mehr als 1100 Kindern besucht, leerte sich auf ein gegebenes Zeichen binnen 4 Minuten anstandslos.

(Preis-Konkurrenz für den schönsten Frauenkopf.) Die von der „Neuen Illustrierten Zeitung“ ausgeschriebene Konkurrenz für Zeichnungen schöner Frauenköpfe hat, wie die Redaktion mittheilt, folgendes Ergebnis gehabt: Eingelaufen waren bis zum 31. März 223 Zeichnungen und Gemälde; darunter hauptsächlich Arbeiten aus Deutschland und Oesterreich, doch waren auch andere Länder, insbesondere Amerika, stark vertreten. Die Preisrichter Heinrich von Angeli, Hans Canon, Hans Makart, Hermann Paar, Viktor Tilgner, William Unger und die Redakteure der „Neuen Illustrierten Zeitung“ fällten unter allseitiger Berücksichtigung des vorhandenen Materials folgendes Urtheil: der erste Preis im Betrage von 100 Dukaten wurde der unter dem Motto: „Wird's gelingen“ eingereichten Zeichnung zuerkannt; der Autor derselben ist Maler Albert Ritzberger in Wien. Der zweite Preis im Betrage von 50 Dukaten wurde dem Maler J. R. Wehle in Wien für seine unter dem Motto: „Das Auge ist der Spiegel der Seele“ eingesandte Zeichnung zu Theil; den dritten Preis von 25 Dukaten gewann die Zeichnung „Wahrheit und Dichtung“, der betreffende Künstler wünscht vorläufig anonym zu bleiben. Die beiden ersten Preise wurden einstimmig, der dritte mit allen gegen zwei Stimmen zuerkannt. Weiters wurde einstimmig zu lobender Erwähnung vorgeschlagen: an erster Stelle der mit besonderer künstlerischer Verve gezeichnete Kopf unter dem Motto: „Schneidig“ von Max Schneid in München, ferner Zeichnungen von Angelo Trentin in Wien, Hermann Hartwich in München, Ludwig Michalek in Wien,

lendeten Lebens. Ferner war ein Klavier, auf dessen Notenkupel die neuesten Schöpfungen moderner Komponisten ruhten. An den hohen Wänden, die ein geschmackvoll gezimmertes Plafond abschloß, waren Bronze- und Gypsbüsten von Naturforschern und Philosophen, als Darwin, Strauß und Feuerbach mit der Unterschrift: „Homo homini Deus est.“ Dann als Reliquien Alpenstöcke, Mikroskope hervorragender Botaniker, Schlaghämmer berühmter Mineralogen u. s. w.

Das war die „schöne Stuben“, das Ausgedingstübel des alten Bauern Konrad zu Goisern. Das hatte er sich einst gesagt: Arbeitest, haufest, bis Du sechzig Jahr alt bist; nachher wirst Hergott aus Menschenfleisch und lassst Dir wohl sein.

Zehn Jahre lang war er's gewesen, gleichwohl mit seinem treuen häuslichen Weibe immer noch forgend, arbeitend in der kleinen Bauernwirthschaft, denn das „Menschenfleisch am Hergott“ wollte sich nicht ganz zurückziehen lassen. Häufig waren Gäste zu bedienen, Gelehrte und Künstler aus Deutschland, die bei ihm zur Sommerfrische wohnten, Dichter, Schriftsteller, Schauspieler aus Wien, Linz, Salzburg. Trogdem fand Deubler Zeit zum Studiren. Im Gespräche mußte er gelegentlich Aussprüche alter

Griechen und Römer in ihrer klassischen Sprache zu zitiren, was in seiner rauhen, ungefügten Bauerntonart gar seltsam zu hören war. Die fremdartigen Dinge waren nicht zufällig da oder etwa aus Roquelterie zusammengetragen; ihr Besitzer stand mit jedem derselben in einer besonderen Beziehung; die meisten Gegenstände waren Spenden von Freunden und berühmten Persönlichkeiten mit Widmungsworten an Deubler. Die Bücher trugen in ihren Randglossen von Deubler's schwerfälliger Hand Spuren von dem Verständnisse und gewissenhaften Studium des Lesers.

Dem Dichter der Schwarzwälder Dorfgeschichten ist der Vorwurf gemacht worden, daß er philosophirende Bauern, versteckte Spinozisten gedichtet hätte. Ich habe es immer für einen besonderen Vorzug Auerbach's gehalten, daß er aus dem Bauernstande mit Vorliebe Menschen nahm, die ihr zugetheiltes Stück Welt nicht just auf Treue und Glauben hinnehmen, sondern auch messen und wägen können. Es gibt — so unbehag das manchem Stadt herrn auch sein mag — genug kluge und selbst weise Bauern, und nicht Jeder, der Ochsen treibt, ist selber einer.

(Fortsetzung folgt.)

Vergangenes zur Nutzenanwendung für Heutige.

Aus M. Bermann's „Oesterreich-Ungarn im 19. Jahrhundert.“
(8. Fortsetzung.)

Im „zwanzig Jahre (1815—1835) innerer Politik“ überschriebenen Abschnitte heißt es:

Es ist eine für die stetige Fortentwicklung des politischen und kulturellen Staatslebens nicht sehr förderliche Eigenthümlichkeit Oesterreichs, daß sich bei ihm viel häufiger die wirkliche oder vielleicht auch nur vermeinte Nothwendigkeit einer Neugestaltung herausstellt. Diese häufigen und oft nach ganz entgegengesetzten Richtungen laufenden Rekonstruktionen, die meist mit einem vollständigen Systemwechsel verbunden sind, lassen weder die materiellen Verhältnisse noch die Geister zur Ruhe kommen und aus ihnen sind gewiß manche nicht sehr lobenswerthe politische und wirtschaftliche Erscheinungen unserer Tage zu erklären.

Nun gibt es wohl Verhältnisse, wo es absolut nöthig ist, die Grundlagen des Staatswesens neu zu legen, um darauf den organischen Weiterbau fortführen zu können. Eine solche zwingende Nothwendigkeit war im Jahre

Adolf Hirsch in Rom, Josef Lied in Berlin, Viktor Thomas in München, S. N. Wehle in Wien, Julius Scholz in Dresden und Camillo Melnik in München. Die drei preisgekrönten Köpfe, sowie eine Auswahl unter den lobend erwähnten Arbeiten werden, wenn ihre sorgfältige xylographische Reproduktion vollendet sein wird, in der „Neuen Illustrirten Zeitung“ veröffentlicht werden.

(Erster allgemeiner Beamten-Verein der österr.-ung. Monarchie.) Bei der Lebensversicherungsabtheilung liefen im Monate März d. J. 636 neue Anträge über ö. W. fl. 597.760 Kapital nebst ö. W. fl. 4180 Rente ein und wurden zum Abschluß gebracht 488 Versicherungsverträge mit ö. W. fl. 465.360 Capital, sowie ö. W. fl. 3230 Rente. Der Stand der Lebensversicherung am 31. März d. J. drückte sich aus in 42.486 in Kraft befindlichen Policen über ö. W. fl. 40.736.896 Kapitals- und ö. W. fl. 164.093 Rentensumme. Seit 1. Jänner d. J. sind 126 Lebensversicherungsverträge durch Todesfall erloschen und daraus ö. W. fl. 117.750 Kapital und ö. W. fl. 540 Rente zahlbar geworden. An Prämien für den Vormonat war einzuheden die Summe von ö. W. fl. 74.093. Die XIX. ordentliche General-Versammlung dieses Vereines findet am 17. Mai d. J. in Saale der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Universitätsplatz 2, statt.

(Die Säger der Teiche.) Die neueste Nummer der trotz ihres kurzen Bestehens bereits in einer Auflage von 35.000 Exemplaren erscheinenden Wochenschrift „Für's Haus“ bricht eine Lanze für die Säger der Teiche und Sümpfe, die Schmerzen fühlen, wie jedes andere Geschöpf Gottes. Die männliche Schuljugend macht sich alljährlich eine Art Spaß daraus, die armen Frösche, die Ärmsten der Armen, zu quälen, wie jeder Spaziergänger beobachten kann. „Wöchten wir Alle, — mahnt „Für's Haus“ — in Haus und Schule, vor allem beim Vorübergehen im Betretungsfall, doch wenigstens den Versuch machen, die jungen Uebelthäter von ihrer unbarmherzigen und unüberlegten Handlungsweise abzubringen.“

(Zum äußerlichen Gebrauch.) Entzündungen jeder Art, Gliederschmerzen, Lähmungen u. s. f. werden durch Moll's Franzbranntwein mit höchstem Erfolge behoben. Preis einer Schachtel 80 Kreuzer. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen verlange man ausdrücklich Moll's Präparat, versehen mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 24. April.

Der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg berichtet über den Antrag, betreffend die Erwirkung eines Landesgesetzes zur Weitereinhebung der Zinskreuzer.

Im Voranschlage für 1884 seien diese mit 9600 fl. eingestellt und da sie nicht entbehrt werden können, so möge der Gemeinderath den Landtag ersuchen, die Weitereinhebung wieder auf sechs Jahre zu bewilligen.

Dem Antrage der Sektion wird beige-stimmt. —

Der Stadtrath hatte bereits den Beschluß gefaßt, die Erhöhung der Hundsteuer vorzuschlagen und wurde kürzlich auch von Herrn Prodnigg beantragt, dieselbe auf 4 fl. festzusetzen.

Der Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg betont die Nothwendigkeit dieser Erhöhung aus gesundheitspolizeilichen und finanziellen Gründen und bedürfe ein solcher Beschluß nur der Genehmigung von Seiten des Landesauschusses.

Das Wort ergreifen noch die Herren: David Hartmann, Bürgermeister Dr. Duchatsch, Prodnigg, Dr. Josef Schmiderer, J. Bancalari, J. Leidl, Bitterl von Tessenberg und wird auf die Anregung des Herrn Bürgermeisters beschlossen, die Erhöhung dieser Steuer von 2 fl. auf 4 fl. schon am 1. Juli d. J. eintreten zu lassen. —

Herrn Anton von Schmid wird der verlangte Urlaub auf vier Wochen ertheilt. (Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg.) —

Die Feuerwehr ersucht um einen Beitrag zur Erhaltung und Nachschaffung der Löschgeräthe. Bisher wurden nämlich diesem Vereine jährlich von der Sparkasse dreihundert Gulden bewilligt; da nun aber die Statthalterei den Beschluß beanstandet und erlaubt, daß in Zukunft diese 300 fl. von den Zinsen des Reservefondes abgezogen werden, so wurde das fragliche Gesuch von der Sparkasse an den Gemeinderath abgetreten.

Die Sektion beantragt durch Herrn Ludwig Bitterl von Tessenberg die Abweisung für dieses Jahr, weil man eine solche Ausgabe im Präliminare nicht vorgesehen.

Nachdem die Herren: J. Leidl, Stampfl und Dr. J. Duchatsch das Wort ergriffen, wird der Antrag der Sektion zum Beschluß erhoben. —

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg erstattet Bericht, daß die Sparkasse folgende Aenderung der Satzungen beschlossen:

„Zu § 5. Ueber Zustimmung des Ausschusses, der Gemeindevertretung und der hohen k. k. Statthalterei kann der Reservefond zum Ankaufe unbeweglicher Güter und zur Erbauung nutzbringender, das öffentliche Interesse fördernder Gebäude und Anstalten verwendet werden. Zu § 45. Direktoren jedoch, welche an der Geschäftsführung der Sparkasse thätigen Antheil nehmen, kann für ihre Mühewaltung aus dem Geschäftsgewinn eine Remuneration, deren Höhe über Antrag der Direktion vom Ausschusse im Einvernehmen mit der Gemeindevertretung zu bestimmen ist, zugewendet werden.“

Die Aenderung des § 5 bietet durch die Ausführung dieser Bestimmung die Möglichkeit,

daß ein Theil des Reservefondes in unbeweglichem Vermögen in vollkommen sicherer Hypothek angelegt werden kann; andererseits manch' zinsbringendes Unternehmen geschaffen wird, welches für das Gesamtinteresse der Gemeinde von hoher Bedeutung und großem Nutzen ist. Der Zusatz (§ 45) entstand jedoch aus Gründen der Billigkeit und Nothwendigkeit, den Mitbürgern, welche ihre Zeit und Mühe einem nutzbringenden Institute widmen, dieselbe auch in entsprechender Weise zu vergüten.

Nach dem Antrage der Sektion werden diese Aenderungen genehmigt. —

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg verliest folgende Zuschrift: „Der löbliche Stadtrath hat anlässlich der bevorstehenden Erlöschung des Miethvertrages mit den Girsimayr'schen Eheleuten in Marburg zur Unterbringung der Finanz-Bezirksdirektion, des Haupt-Steueramtes und der Finanzwache daselbst von dem Wunsche geleitet, diese Aemter im Interesse des Parteienverkehrs in die innere Stadt verlegt zu wissen, das dortige Kreisamts-Gebäude behufs Plazirung der gedachten Aemter in Anregung gebracht. Man wäre auf dieses Anerbieten sehr gerne eingegangen; da aber im weiteren Verlaufe in Bezug auf die Eigenthumsverhältnisse dieses Gebäudes Umstände zu Tage traten, welche dormalen eine Mieth unmöglich machten, so findet man sich veranlaßt, dem löblichen Stadtrath für das in dieser Sache bewiesene willfährige Entgegenkommen den h. o. Dank mit dem Bemerken auszudrücken, daß man für den Fall, wenn die Stadtgemeinde Marburg das Kreisamts-Gebäude käuflich erwerben sollte, bereit wäre, die Unterhandlung wieder aufzunehmen und eventuell einen Miethvertrag abzuschließen. Graz, am 14. März 1884. K. k. Finanz-Landesdirektion.“

Diese Zuschrift wird zur Kenntniß genommen und ist vor der Lizitation des Kreisamts-Gebäudes wieder vorzulegen. —

Dem Gesuche des Asylvereins der Wiener Universität um eine Unterstützung wird nicht entsprochen, weil ein solcher Fond dem Gemeinderath nicht zur Verfügung steht und auf den Bedarf der eigenen Armenpflege Rücksicht genommen werden muß. (Berichterstatter Herr J. Bancalari.) —

Frau Ursula Bettunwill beschwert sich gegen ein Erkenntniß des Stadtrathes, betreffend Unterstützung. Die Sektion beantragt, die Abweisung aufrecht zu erhalten; es wird jedoch der Antrag des Herrn J. Leidl angenommen und die monatliche Unterstützung der Beschwerdeführerin von 3 fl. auf 4 fl. 80 kr. erhöht. (Berichterstatter Herr J. Bancalari.) —

Die Abschaffung der Buden vom Sophienplatz führt zu einer längeren Verhandlung, an welcher außer dem Berichterstatter Herrn D. Hartmann noch die Herren Dr. Joseph Schmiderer, Prodnigg, Dr. Hans Schmiderer, J. Leidl, Alexander Nagy, Dr. J. Duchatsch und Stampfl sich betheiligen und wird als Regel ausgesprochen, daß dieser Platz frei

1815 gegeben, und selbst Kaiser Franz, der überzeugte Anhänger der Vortrefflichkeit alles Bestehenden, konnte sich derselben nicht verschließen.

Wenn der Kaiser den Professoren in Graz zurief: „Halten Sie sich an das Positive! Ehren Sie das Bestehende — das Alte ist gut!“ so war er von der Richtigkeit dieser Theorie gewiß überzeugt. Auf die österreichische Staatsverfassung und Verwaltung nach Beendigung der Napoleonischen Kriege ließ sie sich aber nicht anwenden, denn eigentlich bestanden diese Dinge nicht, es gab keinen Boden, auf dem man weiter bauen konnte. —

Schon am 24. April 1815 erlosch ein Administrationsstatut für das lombardisch-venetianische Königreich. Wenn auch die Ausdrücke „Konstitution“ und „Verfassung“ sorgfältig vermieden waren, so sollte die Sache doch ungefähr dasselbe bedeuten, aber auch nur bedeuten. Sowohl die Zusammensetzung wie der Wirkungskreis der „Provinzial-Kongregationen“, wie die in der Lombardie und im Venetianischen errichteten Vertretungskörper hießen, machten dieselben von vornherein ganz bedeutungslos. Eine durch sorgfältige Kautelen beschränkte Wahlordnung sorgte dafür, daß nur der größere Grundbesitz seine Vertretung fand,

und zu allem Ueberflusse war dem Monarchen das Recht vorbehalten, diejenigen Delegaten (gewählte Mitglieder) auszuschließen, „welche sich des in sie gesetzten Zutrauens nicht hinlänglich würdig zeigten.“ Daß vielleicht gerade jene Männer, welche der Regierung unbequem waren und ausgeschlossen werden sollten, das unbedingte Vertrauen der Wähler besitzen konnten, wie sich das ja hie und da ereignen soll, war vielleicht ein Grund mehr zur Aufnahme dieser Bestimmung, welche das Kardinalrecht aller politischen Selbständigkeit, die Wahlfreiheit geradezu aufhob.

Nicht besser sah es mit dem Wirkungskreise dieses Vertretungskörpers aus. Die übrigen Landstände hatten ein freilich nicht immer skrupulös geachtetes und mehr formelles Steuerbewilligungsrecht, da die Regierung ihre Forderungen (die Steuer-Postulate) den Ständen vorlegte, welche sie natürlich anstandslos bewilligten, aber auch die Repartirung und Ausschreibung veranlaßten. In der letzteren Befugniß lag aber eigentlich der Schwerpunkt und eine theilweise Garantie gegen willkürliche Steuereinhebungen, mehr als im Bewilligungsrecht. — Bei den Provinzial-Kongregationen war aber gar keine Rede davon, sie sollten hinsichtlich der Steuern „um Rath gefragt werden“ — irgend welchen Einfluß hatten sie nicht,

Wenn man noch ansührt, daß es ihnen „erlaubt“ war, die Bedürfnisse und Wünsche des Landes dem Kaiser vorzutragen, so sind damit alle politischen Befugnisse, welche man ihnen zugestand, vollkommen erschöpft.

In den meisten der übrigen Kronländer bestanden ständische Verfassungen, die jedoch der Mehrzahl nach schon im vergangenen Jahrhundert nur ein Requisit zu gewissen prunkvollen Staatsaktionen, wie Erbhuldigungen u. s. w. waren und kaum mehr irgend eine praktische Bedeutung hatten. Streng nach den Ständegliederungen zusammengesetzt und ohne durch eine freie Wahl den natürlichen Boden im Volksbewußtsein zu finden, fehlte es ihnen nach Oben an Autorität, von Unten brachte man ihnen vollkommene Gleichgiltigkeit entgegen. Wie hätte sich das Volk für Versammlungen interessiren und von denselben irgend etwas erwarten wollen, in welchen die Vertreter der Städte und Märkte (der Bürger- und Bauernstand) nur eine von den vier Kollegialstimmen besaßen und schon durch die Verschiedenheit der Interessen von den drei übrigen Stimmen (Prälaten-, Herren- und Ritterstand) getrennt wurden?!

bleiben und bezüglich der Aufstellung der Buden auf dem Wielandplatz und auf dem Platze vor dem Kreisamts-Gebäude der Stadtrath freie Hand haben soll. —

Die Stadtkasse legt den Nachweis über die Gebahrung des Gemeinde-Haushaltes im ersten Vierteljahr vor. Herr F. Leidl berichtet darüber. Der anfängliche Kassarest betrug 3115 fl. 34 1/2 fr. Die Summe der Einnahmen 30.997 fl. 46 1/2 fr. Die Summe der Ausgaben 29.160 fl. 10 fr. Der Kassarest 1837 fl. 36 1/2 fr. Eine Ueberschreitung des Vorausschlages ist nicht vorgekommen und wird dieser Ausweis zur Kenntniß genommen.

Herr Friedrich Leidl berichtet, daß die zur Prüfung des Jahresabschlusses der Sparkasse gewählten Revisoren, die Herren Dr. Grögl, Massatti und Dr. Hans Schmiderer, diese Prüfung vorgenommen; sie haben Alles richtig und in musterhaftester Ordnung gefunden. Die Sektion beantragt, der Sparkasse-Direktion und dem Dreierausschuß den Dank der Gemeinde durch Erheben von den Eiden auszusprechen. Dies geschieht.

(Die letzte Ehre.) Am 24. April Vormittags 10 Uhr fand in Graz das Leichenbegängniß des Herrn Johann Janschitz unter zahlreicher Theilnahme aller Kreise der Bevölkerung statt. Fast ein halbes Hundert prachtvoller Kränze wurde dem Verbliebenen gewidmet — darunter vier von den Grafen Kalnoky, deren Vater bis zu seinem kürzlich erfolgten Tode durch mehrere Jahre im Hause des Herrn Janschitz zu Graz gelebt.

(Feldmarschall-Lieutenant.) Herr Generalmajor Edmund Edler von Krieghammer, Kommandant der 3. Kavallerie-Brigade in Marburg, wurde zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt.

(Gillier Sparkasse.) Der Gesamtverkehr betrug im verflossenen Jahre 2,751.510 fl., die Parteienanzahl 11.314. Der Haupt-Reservefond beläuft sich auf 198.972 fl. Der Reservefond für Kursdifferenzen auf 31.844 fl.

(Styriabrunnen.) In Sauerbrunn bei Rohitsch ist eine Sauerquelle — der Styriabrunnen — neu gefaßt worden. Diese Quelle liegt im Mittelpunkte des Kurplatzes und liefert in der Stunde fünfhundert Liter Wasser, dessen fixe Bestandtheile nicht geringer sind, als jene des Tempelbrunnens; außerdem enthält dasselbe namhafte Mengen Kohlenäure.

(Lateiner.) Beim Grundbesitzer N. Pinter in Ober-Latein, Gerichtsbezirk Leibnitz, hatte sich der Knecht Florian Täubäus wegen eines Streites mit der Dienstmagd Gertrud Germuth erhängt. Bei der Aufnahme dieses Falles fand der Gemeindevorsteher nur dreizehn Kreuzer als baaren Nachlaß vor und wurde bald der Verdacht rege, daß diese Magd und der Bewohner Franz Grebner sich die Habe des Selbstmörders angeeignet; den Einschlag hatte die Frau J. Pinter gegeben. Die Angeklagten gestanden, daß sie eine Uhr, Wäsche und Stiefel im Werthe von 25 fl. und einen Ballen Leinwand des Todten nur genommen, um dieselben zu verkaufen und Seelenmessen für Täubäus zu stiften; einen Theil der Wäsche sollten die Armen erhalten, was aber der Gemeindevorsteher nicht erlaubte. Sämmtliche Gegenstände wurden auf Verlangen wieder herausgegeben. Die Angeklagten erfreuen sich eines guten Rufes und werden als „sehr religiöse Leute“ geehrt; die Magd habe freilich sechs uneheliche Kinder und zwar jedes von einem anderen Vater; sie führe jetzt aber doch einen sehr tugendhaften Lebenswandel. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten frei.

(Volkschule.) Von Rothwein bei Marburg — 25. April 1884 — wird uns geschrieben: „In der am 23. d. M. gemeinschaftlich abgehaltenen Sitzung des Ortschulrathes und des Gemeindeausschusses Rothwein wurde einstimmig beschlossen, die Erweiterung der hiesigen Schule ehestens in Angriff zu nehmen. Bei der vorherrschenden Schülerzahl von 84 Knaben und 73 Mädchen (zus. 157) ist es daher nicht nur wünschenswerth, daß die Insassen das Bestreben des Ortschulrathes unterstützen, es ist die Erweiterung, wie aus der Schülerzahl ersichtlich, aus pädagogischen und sanitären Rücksichten ein unausbleibliches Muß. Wir wollen hoffen, daß der eingangserwähnte Beschluß, dem schon mehrere ähnliche aber ohne Erfolg vorgegangen, endlich auf diese oder andere

Weise realisiert werde, zumal, als der Gemeinde Unterstüzungen zu diesem Zubau zugesichert worden sind, welchen zufolge sie nur sehr geringe Kosten des Neubaus zu tragen hätte.“

(Zwei Stunden der Mystifikation.) Herr J. Wunnink, königl. holländischer Hofkünstler der höheren Magie von Amsterdam, produziert sich im Kasino. Dieser „Illusionist und Antispiritist“ überrascht durch die Gewandtheit seiner Ausführungen und verdient seine Leistungen den Beifall, welchen er auch in Marburg reichlich findet. Die heutige Vorstellung ist die letzte.

Unsere Gemeinde-Sparkasse.

Am 21. April versammelte sich der Sparkasse-Ausschuß, um den Rechenschaftsbericht über das 22. Geschäftsjahr 1883 entgegenzunehmen, dessen Ergebnisse wieder befriedigende genannt werden dürfen.

Wir entnehmen dem Rechnungsabschlusse nachstehende Zahlen:

	fl.	fr.
Eingelegt wurden	1,587.241	86
Behoben	1,637.703	69
Kapitalisirte Zinsen	186.104	27
Gegenwärtiger Einlagenstand	5,045.450	03
in 11.083 Posten, daher		
Durchschnittswerth eines Büchleins	455	24
Gesamt-Aktivstand	5,917.988	32
Passivstand	5,063.617	59
Haupt-Reservefond	596.558	32
Reserve für Kursdifferenzen	257.812	91
Zinsgewinn im Jahre 1883	94.103	31

Gegen Hypothek wurden 135 Darlehen im Betrage von 196.009 fl. 97 fr. gegeben, auf Werthpapiere 29 Vorschüsse mit zusammen 21.556 fl. ertheilt. 541 Wechsel wurden mit einer Summe von 330.563 fl. 33 fr. eskomptirt. Die im Besitze der Sparkasse befindlichen Werthpapiere hatten am Jahresschlusse einen Kurswerth von 1,885.740 fl. 50 fr. Der Realbesitz hat sich durch den nothgedrungenen Ankauf von dreizehn Realitäten vermehrt und repräsentirt jetzt einen Schätzwert von 138.800 fl. Die Verwaltungskosten (Gehalte, Steuern etc.) betragen 13.449 fl. 80 fr. 2710 Büchlein wurden im Jahre 1883, seit dem Bestande der Anstalt aber schon 50.874 ausfolgt.

Der Stadtgemeinde werden die Zinsen des Reservefondes in der Höhe von 29.827 fl. 92 fr. zugeführt und dürften dieselben im nächsten Jahre schon die Summe von 30.000 fl. überschreiten.

Der Obmann der Direktion, Herr W. A. Geuppert, dessen umsichtige Leitung diese günstigen Resultate erzielt, dankte schließlich den Herren Ausschüssen und besonders den Direktoren für ihre uneigennützig der Anstalt gewidmete Thätigkeit und sprach die vollste Anerkennung auch den Beamten für die treue Pflichterfüllung aus.

Letzte Post.

Schönerer und Fürnkranz haben im Abgeordnetenhaus beantragt, die Regierung zur Verstaatlichung der Nordbahn aufzufordern.

Der Sonderausschuß des Abgeordnetenhauses empfiehlt die Aufhebung des Zeitungstempels.

Der tschechische Gewerbeverein in Prag ersucht die Regierung, eine Sachkommission zu befragen, wie dem stetigen Niedergang der Zuckerindustrie vorgebeugt werden könne.

Der Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf, betreffend die Verstaatlichung der Ersten Siebenbürger Bahn und der Donau-Draubahn angenommen.

Kronprinz Rudolf und die Kronprinzessin sind in Bukarest eingezogen — vom Königspaar und von der Bevölkerung freudig begrüßt. Der russische Gesandte, welcher am Empfang nicht theilgenommen, hat sich mit Unwohlsein entschuldigt.

In den meisten Weingegenden Frankreichs hat der letzte Frost die Hoffnungen auf die diesjährige Ernte vernichtet.

In England befürchtet man den Ausbruch sehr ernster Unruhen in Ober-Egypten, ja sogar die Ermordung aller Europäer zu Kairo. Die Regierung möge sofort fünftausend Mann nach Egypten entsenden; thue sie dies nicht, so wär' es das Klügste, wenn die eigenen Truppen zurückgezogen und französische dorthin eingeschifft würden.

Börse-Bericht von Sidner & Komp.

(Bankhaus, Wien I. Wallnerstraße 17.)

Die Rothchild-Kreditanstalt-Gruppe hat vom Finanzminister 30 Millionen Märzrente zum Kurse von 94.50 übernommen. Mit Rücksicht auf den heutigen Kurs dieser Rentengattung ergibt dieses Geschäft für die Gruppe einen Gewinn von mindest 300.000 fl. und trotzdem bleibt die Börse reservirt und bringt den glänzenden geschäftlichen Resultaten der Kreditanstalt keinerlei Interesse entgegen. Die Gründe hiesfür sind zweierlei: 1. Schmolzt die Börse noch immer wegen des ungeschickten Vorgehens bei Theilnahme an den türkischen Tabaksaktien, 2. ist die momentane technische Lage der Spekulation einem Haussiren nicht ganz günstig, indem es fast gar keine Kontemine giebt, welche sich bei günstigen Nachrichten veranlaßt sehen könnte, zu Deckungen zu schreiten und so an der Pinaufhebung der Kurse mithelfen. Andererseits übt wieder der enorme flüssige Geldstand und die rege Geschäftsthatigkeit unseres ersten Institutes einen äußerst günstigen Einfluß auf die Börse und läßt einen Rückgang der Kurse fast unmöglich erscheinen. Wir halten es daher für gerathen, den Vorgängen an der Börse mit offenem Auge zu folgen, um ja nicht den Moment zu versäumen, die wohl in allernächster Zeit zu erwartende Pause-Strömung tüchtig auszunützen. Die Verhandlungen betreffs Verstaatlichung der Pilsener-Priesener Bahn gehen ihrem Ende entgegen und es ist der Abschluß derselben in den nächsten Tagen zu erwarten. Aus dieser Verstaatlichungs-Aktion erwächst der Ang'obant ein namhafter Gewinn, es werden daher die Aktien dieses Institutes wohl eine namhaftere Kurssteigerung erfahren. Depositen-Aktien haben in den letzten Tagen durch die Eröffnung des Preßburger Viehmarktes von ihrem Kurse einiges abgeben müssen, doch ist unserer Ansicht nach nicht die Fleisckasse der eigentliche Grund für ein Steigen dieses Papiers, sondern die anhaltend günstigen Erträgnisse, welche die Depositenbank seit einer Reihe von Jahren zur Auszahlung brachte und die in Aussicht stehende Vermehrung des Aktienkapitales durch Hinausgabe neuer Aktien zum Parikurs, auf welche den Besitzern der alten Aktien das Bezugsrecht eingeräumt wird, sind Grund genug für eine höhere Bewertung der Depositenbank-Aktien. Wir halten es daher für angezeigt, dieses Papier zu halten und die tieferen Kurse zu zukaufen zu benützen. Die Länderbank hielt am 26. d. M. ihre General-Versammlung ab und kam der Antrag des Verwaltungsrathes auf Zusammenlegung oder Liberirung der Aktien zur Abstimmung. Unserer Ansicht nach wäre eine Liberirung weit vortheilhafter als eine Zusammenlegung, weil, wenn die Aktien auf 100 Gulden volleingezahlt lauten, diese leichter zu placiren wären, als wenn sie mit 200 Gulden eingezahlt wären. In jedem Falle aber braucht man eine Einzahlung auf die Aktien nicht zu befürchten. Die galizische Carl Ludwigs Bahn wird für das Jahr 1883 ein Erträgniß von 14.75 fl. gegen 16.25 fl. im Vorjahre zur Vertheilung bringen. Wenn auch das Erträgniß ein geringeres ist, so ist doch ein Rückgang in diesem Papier wohl nicht zu befürchten, vielmehr ein namhafteres Vorschwellen des Kurses zu erwarten. Für Lombarden gibt sich in gut informirten Kreisen rege Kauflust kund, wir können auch dieses Papier zum Ankauf wärmstens empfehlen. Die Aktien der Alpine-Montan-Gesellschaft sollen, wie wir erfahren, von den deutschen Börsen eingekauft werden, und da auch der Kupon pro 1883 auf 6 fl. geschätzt wird, so rathen wir dringendst, sich mit dem Ankauf dieses Papiers möglichst zu beeilen. Zum Schlusse weisen wir noch darauf hin, daß die Konvertirung der ung. Goldrente in der allernächsten Zeit wieder in Angriff genommen und zu Ende geführt werden wird, daher ein Steigen der ungar. Goldrente zu erwarten steht.

Vom Büchertisch.

Woerl's Reisebücher. In einer Besprechung der vorigjährigen Novitäten der Woerl'schen Reisebücher hatte der „Nürnberger Korrespondent v. u. f. Deutschland“ bemerkt, daß, als Leo Woerl auf der im Jahre 1882 stattgefundenen bayer. Landes-Ausstellung in Nürnberg 40 Bände Reisehandbücher, Bibliothek, Lexika etc. auflegte, dieses Resultat von 5 Jahren berechtigtes Aufsehen erregt habe, sowie daß die im vorigen Jahre hinzugetretenen 12 Bände viel des Interessanten bieten. Soeben ging uns nun der neue „Woerl'sche Reisebücher-katalog“ für die heurige (1884er) Saison zu, welcher abermals verschiedene Novitäten aufweist, u. A. Corsica, Konstantinopel, Nordafrika, sowie Neuauslagen von Rheinlande, Rheinführer etc. Eine ganz besonders beachtenswerthe neue Serie des Unternehmens bilden die kurzen praktischen „Städteführer“, welche in systematischer Anordnung je eine genaue Beschreibung einer Stadt unter Hervorhebung ihrer Sehenswürdigkeiten und Kunstsammlungen, sowie der Umgebung, ferner Angabe der lohnendsten Ausflüge, endlich einen genauen Plan der betr. Stadt bezw. der Umgebung derselben enthalten. Einzelnen sind auch Illustrationen beigegeben. Die bis jetzt erschienenen hatten sich der besten Aufnahme zu erfreuen, wie dies der Umstand beweist, daß einzelne bereits mehrfache Auflagen erlebten. Wie bereits früher, so empfehlen wir auch jetzt gerne wieder das Woerl'sche Reisebücher-Unternehmen angelegentlichst und bemerken für Interessenten, daß der hübsch ausgestattete illustrierte Katalog durch jede Buchhandlung gratis zu beziehen ist, auch von der Verlagsbuchhandlung zu Würzburg und Wien auf Wunsch gerne direkt versendet wird.

Dankjagung.

Der Marburger Lehrerverein fühlt sich angenehm verpflichtet, dem löbl. Gemeinderathe für die zeitweilige Ueberlassung der Hofterrasse im Knaben-Volksschulgebäude behufs Anlage eines Schulgartens den wärmsten Dank auszusprechen.

Gleichzeitig erlaubt sich der Lehrerverein dem löblichen Stadtschulrath sowohl für die gütigst gewährte Subvention zur Bestreitung der Anlagekosten, als die warme Befürwortung des bezüglichen Gesuches bei dem löblichen Gemeinderathe den herzlichsten Dank auszudrücken.

Für den Marburger Lehrerverein:
Fr. Pfeifer,
Vorstand.

Dankjagung.

Durch das Wohlwollen des löblichen Stadtschulrathes und des löblichen Gemeinderathes erhielt die Knabenschule den Rasenplatz im Hofraume des Realschulgebäudes, sowie auch einen Geldebtrag zur Veranlagung eines Schulgartens zugewiesen.

Um aber die vorgenannten opferwilligen Behörden des Weiteren nicht behelligen zu müssen, nahm das Schulgartenkomité es in Aussicht, sich von Fall zu Fall an wohlwollende Schulfreunde zur Unterstützung des in erzieherischer Beziehung so wichtigen Schulgartens zu wenden.

Die Voraussetzung täuschte nicht!

Bereitwilligst kam man uns allenthalben entgegen, und so erfüllt die unterfertigte Schulleitung freudig die angenehme Pflicht, den P. T. Gönnern an diesem Orte öffentlich für Ihre freundliche Unterstützung den ergebensten Dank auszusprechen, u. d. zw. der löblichen Direktion der k. k. Lehrerbildungsanstalt, dem Herrn k. k. Professor Mell, der Frau Gasperitsch, Spenglermeistersgattin, den Herren: Nikolaus v. Bogtán, Güter-Inspektor, Th. Göz, Braumeister, D. Hartmann, Halbärth s., Jellek j. und Schulze, Spenglermeister.

Ebenso spricht die Schulleitung dem Herrn Baumeister Holzer, welcher mit namhaften Kosten für Materiale und Arbeitskräfte dem Schulgarten eine nettes Gartenhäuschen zum Geschenke machte, den besten Dank aus.

Städt. Knaben-Volksschule zu Marburg.
R. König,
Schulleiter.

Für's Haus.

Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen.
(Preis vierteljährig 1 Mark.)

Probenummer gratis in allen Buchhandlungen.

Nr. 81 enthält: Von den Sängern der Leiche. — „Bei einem Wirthe wundermild.“ — Stimmen über das Grüßen. — Deutsche Tracht. — Wunderfinder. — Ueber Asthma. Geburtstagsgeschenke. — Erbsen als Spielzeug. — Nachahmungstrieb der Kinder. — Knaben-namen. — Kindergedanken. — Hübsche einfache Geschichten. — Patienzbüchlein. — Buch für junge Mütter. — Gute französische Novellen. — Blumenpflege. — Holzwurm. — Wachs- und Stearinsecke. — Porzellankitt. — Mittel wider das Schimmeln der Schinken, Würste zc. — Haarpomade. — Karbolgeruch. — Knie-strümpfe. — Gestrickte Unterröcke. — Korsett-leibchen. — Hühnerzucht. — Für die Küche. — Räthsel. — Briefkasten der Schriftstelle. — Fernsprecher. — Echo. — Der Markt. — Anzeigen.

Eingefandt.

Jurik's Adreßbuch der Stadt Marburg.

Unsere Adreßbücherliteratur ist eine ziemlich zahlreiche. Als „Adreßbuch“, „Adressenschema“, „Führer“ zc. coursiren allerlei Werke, welche in dieses Gebiet gehören und vom Publikum gekauft werden, trotzdem sie meistens bedeutende Unrichtigkeiten aufweisen, dann aber auch zu wenig ausführlich sind, so daß man speziellere Dinge gar nicht darin findet. An Stelle dieser allgemeinen und ungenauen Bücher Spezialschematismen einzelner Städte herauszugeben ist an und für sich eine glückliche Idee und von diesem Standpunkte aus ist Jurik's Buch sehr zu loben. Ein solches Werk ist für die Geschäftswelt und auch für Private oft ein wirkliches Bedürfnis,

so daß die Idee auch nicht der Rentabilität entbehrt. Leider aber ist bei dem jüngst erschienenen Adreßbuch unserer Stadt die Ausführung weit hinter dem gewiß vorhanden gewesenen guten Willen zurückgeblieben. Dem Werke fehlt die Cardinaltugend, die eine solche Arbeit besitzen soll: die Verlässlichkeit. Wenn man aber zu einem solchen Buche kein Vertrauen haben kann, dann ist dessen Werth nur mehr ein problematischer. Man läßt allenfalls einige Fehler hingehen, die oft nicht vermieden werden können, aber in einem Buche, welches 114 Seiten stark ist, dürfen doch nicht 230 Fehler vorkommen, die wir zu controliren in der Lage waren. Es wird deren schon noch geben, die einem Einzelnen nicht auffallen, weil er nicht in Allem au fait sein kann. Dies ist offenbar Schuld der Correctur, welche ihres Amtes nur schlecht oder gar nicht gewaltet hat. Zur Berichtigung bei einer etwaigen zweiten Auflage seien einige eclatante Fehler angeführt. Die Höhe der Vella Kapa ist zweimal verschieden angeführt. Das bischöfliche Palais wird zu einem erzbischöflichen erhoben, dafür aber im Schematismus unserem Fürstbischöfe der Geheimrathstitel entzogen. Die für Marburg wichtigen Lagerhäuser sind in der Beschreibung der Stadt gar nicht angeführt, wohl aber unter den Belustigungsorten einige Gasthäuser, die der Dürstende vergebens suchen wird, so z. B. in Rothwein das Gasthaus „zur deutschen Fahne“, welches schon 3 bis 4 Jahre nicht besteht. Die meisten Fehler weist natürlich der Schematismus der Behörden und Geschäfte, sowie der Wohnungsanzeiger auf. Mehrere Offiziersnamen sind fehlerhaft angeführt, dem Herrn Bürgermeister wird der eiserne Kronenorden verliehen, die Curtschmiede, den Krankenhausverwalter und den Armenhausverwalter endlich findet man sonderbarer Weise unter der Rubrik „Hebammen“. Der Personalstatus der Gemeindeparkasse und des Magistrates weist ebenfalls Unrichtigkeiten auf, nicht minder der des Schulwesens, der viele fehlerhafte Namen enthält. Ueberhaupt entsteht bei Namen dadurch eine große Verwirrung, daß sie zu verschiedenen Malen in verschiedener Schreibweise und mit verschiedenen Vornamen erscheinen. Die Vereinsstatistik ist auch nicht durchwegs probat. Der wichtige Theil des Handels-, Fabriks- und Gewerbewesens ist nicht nur fehlerhaft, sondern auch unpraktisch zusammengestellt. Abgesehen davon, daß viele Namen der richtigen Schreibung entbehren, finden wir Firmen angeführt, die gar nicht mehr bestehen, andere wieder doppelt angeführt. Buchdruckereien und Leihbibliotheken sind gar nicht zu finden. Die Buchhändler, Buchbinder und Papierhändler sollten ebenso wenig in eine Rubrik gestellt werden, als die Gemischtwaaren-, Specerei- und Kurzwaarenhändler. Das alphabetische Register und der alphabetische Wohnungsanzeiger wären recht praktisch, wenn nur nicht auch hier in den Namen so viele Fehler vorlämen und Personen angeführt wären, die nicht existiren. Um nur ein Beispiel anzuführen, sei erwähnt, daß unter K ein „Knobloch Johann, Professor“ und ein „Knobloch Gustav, Zeichenlehrer“ vorkommen! Dem statistischen Theile des Büchleins geht ein historischer voraus, der sich an das heilige Werk von Dr. Puff anlehnt. Die Prüfung dieses Theiles muß einer berufeneren Feder überlassen bleiben, welche sich vielleicht finden wird. Immerhin ist es anerkennenswerth einiges aus der ohnehin dunklen Vorgeschichte unserer Draustadt zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Die hiesige Druckerei von Joh. Leon hat das Werkchen recht nett ausgestattet. Es ist eben nur zu bedauern, daß auf den Text nicht mehr Sorgfalt verwendet wurde. Wäre dies geschehen, dann hätten wir ein ganz nützliches Büchlein vor uns, welches jeder gerne erwerben würde, der sich nur einigermaßen um Marburg interessiert. Nun, so warten wir die verbesserte Auflage ab! —

Patente erwirkt das hiezu behördlich concess. Bureau **Fischer & Comp.**, Ingen., Wien, Kärntnering 3. (312)

Epilepsie (Fallsucht) und andere Nervenkrankheiten heilt **brieflich** der Spezialarzt **Dr. Killisch** in DRESDEN. Wegen der zahlreichen Erfolge grosse goldene Medaille der wissenschaftl. Gesellschaft in Paris. (471)

Casino-Restaurations.
Voranzeige. (506)
Dienstag und Mittwoch
Grosse Soiree
der beliebten Gesellschaft
Dangl und Wolton aus Wien

Heute Sonntag (503)
im Gasthause
zum „rothen Igel“
außergewöhnliche
Musik- und Gesangs-SOIREE.
Auftreten der steirischen Liedersänger
d' Marthaler.
Johann Lurf, M. Oswald, Fr. Anna Lurf,
Komiker, Bitherrmeister, Soublerin,
aus Schwenders Kolosseum in Wien.
Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.

Materialisation.
Casino-Restaurations
Marburg.
Heute Sonntag, 27. April 1884
Wunderbare Seance
oder
Zwei Stunden der Mystifikation.
Dargesellt durch den berühmten
Illusionisten und **Anti-Spiritisten**
Prof. Jöhn Wunnink
aus Amsterdam,
königl. holl. Hofkünstler.
Unerreicht in seinen Manifestationen.
— Les Merveilles Modernes —
!! Die letzte Sensation!!
Die Wunder des modernen Spiritismus.
Das Orakel zu Memphis.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 kr.
Henry Blanchard,
Geschäfts-Secretär.
500)
Demonology.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Wer Neigung zu einem interessanten wenig kostspieligen Glücksversuche hat, dem kann die Betheiligung an der mit vielen und bedeutenden Gewinnen ausgestatteten staatlich garantirten Geldverloosung nur bestens empfohlen werden.

Zu kaufen gesucht:
Ein größerer **Bauplatz** innerhalb der Stadt Marburg, dann ein kleines **Haus** auf gutem Geschäftsposten, durch die Verkehrsagentur des **J. Radlik** in Marburg. (509)

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinsten
alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Ohne den Fabrikanten und Grosshändler zu schädigen,
 verkaufen auf reellem Wege
 billiger als bei jedem Ausverkauf
Sprebre & Mayr

»zum Stern«
 Herrengasse — **Marburg** — Herrengasse.

(510)

in Advokat in Gills sucht einen
Concipienten, (505)
 der der slovenischen Sprache mächtig und
 der Advokatenkammer zur Parteivertretung
 thätig ist.
 Auskunft ertheilt die Adm. d. Bl.

Ein tüchtiger (507)
Maschinenschlosser,
 der auch gut schmieden kann, wird aufge-
 nommen: Badgasse Nr. 9.

Sch suche eine Firma
 welche im Stande ist, mir (499)
monatlich 2 Waggon
 (20000 Kilo)
Buchenholzfohle
 zu liefern.
 J. Gedliczka, in Friedau a. d. D.

Kaffee und Thee. (491)
 Ich besonders preiswerth empfehle heute
 westind. Kaffees . . . 46 und 51 kr.
 Campinas 44 kr. ff. Ceylon 51 kr.
 gelb Java 51 kr. ff. Perl-Kaffee 51 kr.
 chinesis. Thee, neuste Ernte, 80 kr., fl. 1.43.
 extraf. Ind. Thee " fl. 1.71.
 Preise per 1/2 Kilo, franco Porto, in
 Packchen von 5 Kilo. Thee auch als Bei-
 packung in belieb. Quantitäten. Ausführliche
 Preislisten auf Wunsch gratis und frei.
W. Meinecke, HAMBURG.

Ein liches, großes, schön möblirtes
Zimmer
 ist über die Sommermonate sehr billig an
 in soliden Herrn zu vermieten. (492)
 Näheres: Kärntnergasse 8.

Ein Zimmer sammt Küche,
 unmöblirt, nahe dem Hauptplatze, bis 1. Mai
 zu beziehen, wird **gesucht.** (493)
Joh. Pöbelsch, Specereigesch., Hauptplatz.

Eine Wohnung
 mit 2 Zimmern zu vermieten: (502)
 Mellingerstraße 8.

Ein Lehrjunge,
 16 Jahre alt, wünscht in einer Gemischtwaaren-
 Handlung unterzukommen. Derselbe hat gute
 Schulzeugnisse und versteht auch slovenisch.
 Adresse im Comp. d. Bl. (501)

20 Stück (504)
Gasthausfesseln
 zu verkaufen: Kärntnervorstadt Nr. 56.

Verstorbene in Marburg.
 19. April: Bergmann Vincenz, Südbahnexpeditor
 i. P., 64 J., Blumengasse, Gehirnapoplexie; 20.:
 Kerath Mathilde, Schneiderstochter, 3 J., Kärntner-
 straße, Diphtheritis; Kapotnig Johanna, Bahndreher's-
 frau, 41 J., Neue Kolonie, Lungentuberkulose; 22.:
 Sjepp Maria, Weinhändlerstochter, 9 1/2 J., Reiserstraße,
 Diphtheritis; 23.: Kramberger Maria, Fialersfrau,
 47 J., Schillerstraße, Lungentuberkulose. Im allgem.
 Krankenhause: 14.: Werlaud Johann, Maurer aus
 St. Georgen a. d. P., 62 J., Pneumonia; 17.: Braun-
 neder Johanna, Maurer'sgattin a. Gams, 30 J., Tub.
 pulm. et intest.; 18.: Kadurt Leopold, Lederer'sgattin a.
 Guttendorf, 75 J., Tub. pulm.; 22.: Fert Magdalena,
 Magd aus Rosbach, 26 J., Typhus; 23.: Lopitsch
 Anna, Tagelöhnerin aus Ranzenberg, 65 J., Vit. valvul.;
 25.: Kallioch Josef, Knochenjammler aus St. Peter,
 87 J., Tub. pulm.

Anzeige.

Wir beehren uns hiemit höflichst bekanntzugeben, dass wir
 das complett eingerichtete
**Baugeschäft des verstorbenen Bau-
 meisters Herrn L. Baltzer**
 käuflich an uns gebracht haben und durch den vorhandenen grossen
 Vorrath diverser Baumaterialien in der Lage sind, allen gestellten
 Anforderungen im Baufache rasch und solid vollkommen entspre-
 chen zu können.
 Achtungsvoll
A. Kufner & G. Zečević,
 Baumeister.

AUSVERKAUF.

Wegen Ableben des Herrn
Emmerich Tappeiner
 in **MARBURG** (Tegetthoffstrasse Nr. 19)
 wird das Waarenlager in
Glas, Porzellan und Steingut
 zum grossen Theil (489)
 unter dem Einkaufspreis verkauft.

Wiener Central-Viehmarkt St. Marx.

Die **Wiener Vieh- und Fleischmarkt-Cassa St. Marx** besorgt
 den **commissionsweisen Verkauf** der für den Wiener Viehmarkt einlangenden
 Marktartikel durch beedete Marktagenten, deren erprobte Thätigkeit unseren
 Einsendern zu Statten kommt.
 Die Märkte werden für **Rinder am Montag**, für **Schweine am Diens-
 tag**, für **Schafe und Jungvieh am Donnerstag** abgehalten.
 Transporte von lebendem Vieh sind derart zu versenden, dass dasselbe 2
 Tage, spätestens 1 Tag vor dem jeweiligen Markte einlangt. — Fracht, Fütte-
 rungs-, Marktspesen und Agentengebühr werden dem Einsender zu **Original-
 preisen** in Rechnung gestellt.
 Die Sendungen sind an die **Wiener Vieh- und Fleischmarkt-Cassa
 St. Marx** zu adressiren. — Als Verkaufsgebühr berechnet dieselbe bis auf
 Weiteres für **Rinder** 3/10tel %, für die **übrigen Marktartikel** 1/10tel %
 vom Verkaufsbetrage.
Sämmtliche Aufträge werden auf **solidester** Basis durchgeführt und
 alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt. (496)

**Wiener Vieh- und Fleischmarkt-Cassa
 St. Marx, Wien.**

Marburg, 26. April. (Wochenmarktsbericht.)
 Weizen fl. 7.90, Korn fl. 5.70, Gerste fl. 5.30, Hafer
 fl. 2.30, Futtermehl fl. 5.20, Hirse fl. 5.20, Heiden fl. 4.90,
 Erdäpfel fl. 2.10 pr. Hfl., Kirschen 12 kr., Linsen 30 kr.,
 Erbsen 22 kr., Hirsebrei 12 kr. pr. Etr. Weizengries
 24 kr. Mundmehl 20, Semmelmehl 16, Polentamehl 12,
 Rindschmalz fl. 1.15, Schweinschmalz 70, Speck frisch 50,
 geräuchert 70 kr., Butter fl. 0.95 pr. Klgr. Eier 1 St.
 8 kr. Rindfleisch 60, Kalbfleisch 56, Schweinefleisch jung
 52 kr. pr. Klgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Lit.
 Holz hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.20
 weich geschwemmt fl. 2.60, ungeschwemmt fl. 2.80 pr.
 Meter. Holzsohlen hart fl. 0.80, weich 60 kr. pr. Hfl.
 Heu fl. 2.40, Stroh, Rafer fl. 2.10, Futter fl. 1.30, Streu
 fl. 1.60 pr. 100 Klgr.

Eröffnung des Gasthauses
 in der Mühlgasse Nr. 11 mit Garten.
 Zwei Regelbahnen stehen zur Benützung.
 Gute Speisen und echte Getränke.
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
C. Meixner.

Euer Wohlgebornen!

Durch längere Zeit mit Magenkatarrh, verbunden mit einem boshafte Fieber, krank, war ich trotz ärztlicher Hilfe derart herabgekommen, daß ich kaum mehr gehen konnte. Da habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte angepriesene Universal-Mittel entschlossen, mir Ihren Dr. Rosa's Lebensbalsam bringen zu lassen, welchen ich nach Vorschrift gebrauchte. Nach Stägigem Gebrauche stellte sich der Appetit ein und nach Verbrauch von 4 großen Flaschen war meine Gesundheit wieder hergestellt. Alle Leute, die mich kennen, staunen über mein gegenwärtiges gutes Aussehen, sehe mich daher angenehm verpflichtet, meinen innigsten Dank für Ihr vorzügliches Heilmittel auszusprechen und bin bestrebt, dasselbe allen derartig Leidenden auf's Eifrigste anzupfehlen. Ich habe auch nichts dagegen, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich, jedoch ohne Namensfertigung, Gebrauch machen wollen. Da ich den Dr. Rosa's Lebensbalsam als Hausmittel stets zu Hause haben will, so ersuche ich um 16 Flaschen gegen Nachnahme und zeichne hochachtungsvoll **J. W.**, k. k. Oberlieutenant des 8. Feld-Artillerie-Regts. in Hermannstadt.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen), derselbe belebt die ganze Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

WARNUNG!!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner**, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in **Prag**, Eck der Spornergasse Nr. 205—3 und in den unten angeführten Depots:

In **Marburg**: **D. J. Bancalari**, **W. A. König**, **Jos. Rosz**, Apotheker, dann in Apotheken zu **Graz**, **Admont**, **Gilli**, **Feldbach**, **Gonobitz**, **Leoben**, **Leibnitz**, **Mürzzuschlag**, **Pettau**, **Kadfersburg**, **Kottenmann**, **Stainz**, **Wildon**, **Windisch-Graz**.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausmittel

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden u. Geschwüre. Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Rischstücken und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln, bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Behe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Fettgewachsen, beim Ueberweine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Husten; bei Verstauchungen; beim Aufstiegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Püchneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stuch der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezoogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres — 1 Flaschen 1 fl. ö. W. (299)

China-Cacao-Malaga ein vortreffliches Stärkungsmittel für Reconalescenten wird bei allen gemeiner Schwäche, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, bei Nervenleiden, sowie bei Fieber und deren Folgen mit dem besten Erfolge verwendet.

China-Cacao-Malaga mit Eisen vorzüglich bei allgemeiner Körperschwäche, Bleichsucht, Blutmangel, passiven Blutungen etc. Preis pr. Flasche 1 fl. 20 kr. Beide Weine sind von angenehmem Geschmacke und werden gern von Kindern und Erwachsenen genommen.

Haupt- & Erzeugungs-Depôt Apotheke „zum schwarzen Adler“ des

B. FRAGNER,

PRAG, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Bewährt gegen Magenkrankheiten

Erfrischungsgetränk

Bestes

Kohitscher Sauerling

Steir. Landschaftl. „Tempelquelle“

Zu beziehen bei den Herren: Al. Felber, Silv. Fontana, F. X. Halbärth, L. H. Koroschetz, Al. Mayer, Moric & Bancalari, Rom. Pachner & Söhne, Alois Quandest, Joh. Ev. Schager in Marburg, F. C. Schwab und Eckl & Schulzink in Pettau.

Einladung.

Zu der am (488)
Sonntag den 27. April 1884
Nachmittags 3 Uhr im Gasthause
des Herrn Vincenz Kottner in
Viekerndorf stattfindenden
Constituierung der Ortsgruppe
„Böhern“
des deutschen Schulvereins
ladet hiemit ergebenst ein für die Ortsgruppe:
Johann Wessig,
Oberlehrer.

Wohnung

mit 5—6 Zimmern sammt Zugehör, ganz oder getheilt, zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 37, I. Stock. (473)

Ein Zimmer,

gassenseitig, ist eingerichtet, mit oder ohne Küche, sogleich zu vermieten: Herrngasse Nr. 26 im I. Stock. Anfrage dortselbst. (436)

Ein Lehrlinge

wird sogleich aufgenommen bei **M. Slger, Uhrmacher,** 455) **Marburg.**

Feinste

Tiroler Theebutter

der (482)
Niederndorfer Sennerei-Genossenschaft bei
Alois Quandest.

Frischer

Karpathen-Käse

bei **J. Pobeschin,** 494) **Hauptplatz.**



Pfarrhofgasse Nr. 3
ist ein Klavier billig zu verkaufen. (497)

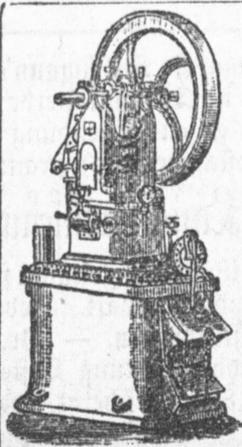
Verkaufs-Gewölbe

auf gutem Posten, sammt Küche und Holzlege zu vermieten. Anfrage: Dienstvermittlung, Burggasse 2. (498)

Baphia-Bast,

anerkannt bestes und billigstes Bindematerialie zum Pfropfen und Okuliren der Obstbäume und Rosen, Anheften von Spalier- und Formobstbäumen, von Weinhecken etc., offerirt das Specereigeschäft des (495)

Gottfried Reß,
„Zum Zuckerhut“, **Marburg,**
Ecke der Post- und Witringshofgasse.



Hoffmeister's Dampfmotor.

Betriebskosten 50% billiger wie bei jeder anderen Betriebsmaschine, unter Garantie. Patentirt in allen Ländern. Vortheile: kein besonderer Heizer, keine Ausströmung von Dampf, kein Kesselstein, keine behördliche Concession, kein Fundament oder besonderer Schornstein. Billiger Anschaffungspreis, geräuschloser Gang, einfache Construction etc.

K. k. priv. Maschinen-Fabrik

von **H. C. HOFFMEISTER,**
Wien, Meidling, Hauptstr. 11.

Atteste und Gutachten über Brems-Versuche von Herrn **Regierungs-rath Professor J. Radinger** und Referenzen über ausgeführte Anlagen, ferner Prospekte nebst Beschreibungen gratis und franco.

(414)

An jede Familie!

Wegen Demolirung des Hauses in Wien, am Stefansplatz Nr. 9, werden ausverkauft
2500 Stück Cheviot-Diagonal-Herren-Anzug-Stoffe
 für Frühjahr und Sommer.

Ich gebe einen kompletten **Herren-Anzug-Stoff**, aus gewebter, reiner purer Schafwolle für Früh-
 jahr und Sommer **um fl. 6.50.** (288)

Jedermann kann sich durch die kleinste Bestellung davon die Ueberzeugung verschaffen, daß er nach
 jeder Richtung hin reell und solid damit bedient ist, wie noch nie. Das Tuch ist in modernsten Farben, glatt und
 melirt, von bester Qualität in Grau, Braun, Blau, Olivengrün und Schwarz, in dunkleren, sowie auch in
 lichter gehaltenen Schattierungen zu haben. — Außerdem versende ich auch

Reise-Plaids

sehr lang, groß und breit, in dunklen und grauen Farben in zwei Sorten, **Prima-Qualität: Erste**
Sorte zu fl. 4.50 pr. Stück. Zweite Sorte zu fl. 6.50 pr. Stück, reine, pure Schaf-
wolle, Muster werden keine versendet. — Außerdem erhält Jeder, dem der Anzugstoff nicht gefällt, das
 Geld sofort retour. **Adresse:**

An das Confections-Geschäft „Zur Kronprinzessin Stefanie“
 Wien, I., Stefansplatz Nr. 9.

Ferdinand Kofjak,

Korbflechter und Kinderwagen-Erzeuger,
 empfiehlt sein gut fortirtes Lager von allen Gattungen



Kinderwagen von 6 fl. aufwärts, Blumentische,
 Reise-, Holz- und Papierkörbe,
 Damen-, Einkauf-, Wäsch- und Packkörbe
 zu den billigsten Preisen. (389)
 Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

J. REIF, Specialist, WIEN

Margarethenstraße 7 im Bazar,

versendet discret:

Gummi- und Fischblasen nur echte Pariser per Duzend fl. 1, 2, 3, 4; feinste fl. 5.
Feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen per Duzend fl. 2-3 und fl. 4.
Suspensorien fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3 per Stück.

Ferner alle sonstigen Specialitäten für sanitäre Zwecke. 287

Eduard Wahlheger

Maler & Lackierer,
Tegetthofstrasse 44,

(Frohmsches Haus)

empfehl ich einem hohen Adel und einem
 P. T. Publikum zur Ausführung aller in
 sein Fach einschlagenden Arbeiten unter
 Zusicherung der reellsten und billigsten
 Bedienung. (369)

Unfehlbar!

Den Betrag erhält Jeder sofort zurück, bei dem mein sicher wirkendes

Roborantium (Erzeugungsmittel)

ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkend bei Kahlköpfigkeit, Schuppen-
 bildung, Haarausfall und Ergrauen der Haare. Erfolg bei mehr-
 maligem tüchtigen Einreiben garantiert. Versandt in Originalflaschen
 à fl. 1.50 und Probeflaschen à fl. 1.— durch **J. Grolsch** in Brünn.
 Das Roborantium wurde wiederholt mit den befriedigendsten Erfolgen
 bei Gedächtnißschwäche und Kopfschmerz angewendet, was eingelaufene
 Anerkennungs-schreiben nachweisen.

Auszug aus Anerkennungs-schreiben:

Ihr Roborantium hat sich bei mir vorzüglich bewährt.

Heinrich Hanselka, Nr. 29, in Stauding, Oest.-Schl. 11./12. 1882.

Ich sehe von der ersten Flasche Roborantium schon einen Nachwuchs auf den kahlen Stellen meines
 Kopfes. **Anton Unger**, Nr. 1116 in Warnsdorf in Böhmen 5./8. 1882.

Nach Verbrauch der zweiten Flasche Roborantium glaube ich hinreichende Haare zu haben.

Robert Douth in Wihau bei Starckenbach (Böhmen) 22./10. 1882.

Alleindepôt in Marburg bei Jos. Martinz; **Cilli:** Ferd. Pellé. **Graz:**
 Rasp. Roth, Hauptplatz 1; **Laibach:** Ed. Mahr; **Klagenfurt:** Ed. Posselt,
 Droguerie.

Dort ist auch zu haben: **Eau de Hébé**, orientalisches Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Bart-
 heit, Weiße und Kleppigkeit der Körperformen, entfernt Sommersprossen und Leberflecke. Preis 85 fr.

Bouquet de Serail de Grolsch, Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt. Die Perle
 aller Parfüms. Wegen der außergewöhnlich eleganten Ausstattung auch als prakt. Festgeschenk verwendbar.
 Preis fl. 1.50. 1200

Kein Schwindel!

Conversion der Ungarischen Goldrente.

Die Fortsetzung und Beendigung dieser Renten-Convertirung steht in naher
 Aussicht; die mächtige **Rothschild-Creditanstalt-Gruppe** geht ernstlich
 daran, ihre Emissionsthätigkeit wieder aufzunehmen, nachdem der äusserst flüssige
 Geldstand, das Anlagebedürfniss des Kapitals und der wolkenlose politische Hori-
 zont das glänzendste Resultat jeder von dieser Finanzgruppe aufzulegenden Sub-
 scription als gewiss erscheinen lassen.

Selbstverständlich werden die **europäischen Börsen**, welche ohnehin
 schon seit längerer Zeit zur **Hausse** hinneigen, von den massgebenden Finanz-
 kreisen die möglichste Unterstützung erhalten, und wir können daher für die
 nächsten Wochen auf eine **epochal günstige Börsenströmung** zuver-
 sichtlich rechnen.

Wir erachten daher die Zeit wieder für gekommen, unsere Dienste für alle
 Transactionen an der Börse anzubieten. Wir besorgen die coulanteste und sorg-
 fältigste Ausführung aller **Aufträge für die Börse** gegen mässige Deckung
 in Barem oder Werthpapieren und nur **fl. 2.50 Courtage pr. Schluss.**

Alle die Börse betreffenden Anfragen beantworten wir gewissenhaft und
 prompt, gratis und franco, entweder brieflich oder in dem Briefkasten unseres
 finanziellen Fachblattes

Eidner's Börsen-Courier

und senden auch Probenummern desselben auf Verlangen franco zu.

Bankhaus Eidner & Comp.

Wien, I., Wallnerstrasse 17.

DAS BESTE

Cigaretten-Papier

ist das echte

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

von CAWLEY & HENRY in PARIS
 VOR NACHAHMUNG WIRD GEWART!

Nur echt ist dieses Cigaretten-Papier,
 wenn jedes Blatt den Stempel
LE HOUBLON enthält und jeder
 Carton mit der untenstehenden
 Schutzmarke und Signatur versehen ist.



Fac-Simile de l'Etiquette 17 Rue Peranger à PARIS

Bandwurm heilt brieflich
Dr. Bloch, Wien, Praterstr. 42. 177

Dr. Pattison's

Gichtwatte

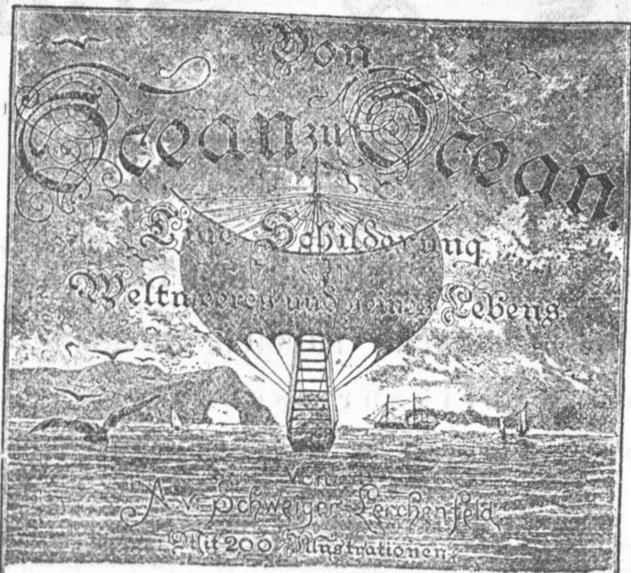
lindert sofort und heilt schnell 178

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
 Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
 In Packeten zu 70 fr. und halben zu 40 fr.
 bei **Joh. Merio**, Postgasse 3, Marburg.

In Hugo H. Hiltzmann's Journalverlag
 in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheinen
 und können gegen Einsendung des Geldbetrages
 (mittels Postanweisung) pränumerirt werden
Wiener Landwirthschaftl. Zeitung.
 Allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte
 Landwirthschaft. Redakteure:
 Hugo H. Hiltzmann. — Dr. Josef Ekkert.
 Grösste landw. Zeitung Oesterreich-Ungarns.
 Begründet 1851. Erscheint jeden Mittwoch und
 Samstag in Gr.-Folio. Viertelj. fl. 2.50.

Zu beziehen durch Friedrich Leyrer's Buchhandlung in Marburg.



Mit 12 Farbendruckbildern, 15 colorierten Karten und 30 Plänen im Text.

Erscheint in genau 30 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 56 Kop.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

— Prospekte gratis. —

Seinem Programme gemäß wird das Werk in nachfolgende Hauptabteilungen zerfallen: 1. Das Meer (Physik des Meeres), 2. Die Ozeane (Küsten und Inseln, Copographie der Ozeane), 3. Die Organismen im Meere (Pflanzen- und Thierleben), 4. Das Leben auf dem Meere (Ethnographie, Fischer- und Schifferleben), 5. Das Meer im Culturleben (Kosmogonie, Geschichte und Sage, Handel und Seereisen, die Poesie des Meeres).

A. Hartleben's Verlag in Wien, I. Wallstiftgasse 4.

Zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit hat sich seit jeher bestens bewährt eine

Blutreinigung = Cur im Frühjahr,

weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird.

Das ausgezeichnetste und wirksamste Mittel hierzu ist

J. Herbabny's verstärkter

Sarsaparilla - Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf **unschädliche und schmerzlose Weise** aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine **ausgezeichnete** bei **Hartleibigkeit**, bei **Blutandrang** nach dem Kopfe, **Ohrenausen**, **Schwindel**, **Kopfschmerzen**, bei **Gicht- und Hämorrhoidal-Leiden**, bei **Magenverschleimung**, **schlechter Verdauung**, **Leber- und Milz-Anschwellungen**, ferner bei **Drüsen-Anschwellungen**, **bösen Flechten**, **Haut-Ausschlägen**.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 35 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“ des J. Herbabny,
Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depôt für Süd-Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depôts ferner bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: P. Müller, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: A. Schrödenfug, Graz: Ant. Redved, Sonobitz: J. Pospisil, Leibnitz: D. Rusheim, Pettau: C. Wehrbalt, P. Eliasch, Radkersburg: Casar Andrieu. (485)

OFNER RÁKÓCZY

BITTERWASSER,

analysirt und begutachtet durch die Landes-Akademie in Budapest, Prof. Dr. Stölzel in München, Prof. Dr. Hardy in Paris und Prof. Dr. Tichborne in London, wird von Prof. Dr. Gebhardt in Budapest und neuestens von Prof. Dr. von Rokitsansky Innsbruck, Prof. Dr. Zeissel Wien und Prof. Dr. Sigl Stuttgart, sowie anderen **Capacitäten** der **Medicin** in Folge hohen Gehaltes an **Lithion** besonders bei hartnäckigen Leiden der **Verdauungs-Organen** und **Harnbeschwerden** erfolgreichst angewendet und gegen andere bekannte Bitterwässer insbesondere **vorzüglichst empfohlen**. (443)

Vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen und den meisten Apotheken in stets frischer Füllung. **Ersucht wird, ausdrücklich Ofner Rákóczy zu verlangen.**

Die Eigenthümer **GEBRÜDER LOSER** in **BUDAPEST.**

Vorzüglich abgelegenes

Farracher Bier

in Literflaschen ist in Original-Füllung bei **Alois Quandest** zu haben, die Flasche mit 20 kr., Flaschen-Einsatz 10 kr. $\frac{7}{10}$ Liter 15 kr. 222

Franzbranntwein und Salz.

Als **Einreibung** zur ertolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von **Umschlägen** bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. **Innerlich**, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. **In Flaschen s. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.**

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- Etiquette der Adler und A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten **Magen- und Unterleibs-Beschwerden**, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller **Verstopfung**, gegen Leberleiden, **Blutanschoopung**, Hämorrhoiden und die verschiedensten **Frauenkrankheiten** haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Preis einer veriegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Scropheln, Hautausschläge u. Drüsenkrankheiten** und zur Hebung des allgemeinen Ernährungs-Zustandes schwächlicher Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche s. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

durch

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, **Wien** Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: **A. Mayr** und **J. Noss**, Apotheker.

M. Morič & Bancalari, M. Berdajs. (24

Cilli: Baumbach's Erben, Ap.

Prassberg: Fr. Rauscher.

Pettau: H. Eliasch, Ap.

Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

Wunder der Neuzeit.

Wer binnen Kurzem **Hühneraugen** ohne **Schneiden** und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Andersson** erfundene amerikanische

Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen 35 kr. Versendungs-Depot en gros und en detail **F. Siblik**, **Wien**, Leopoldstadt, Vereinsgasse 19. Depot in **Marburg** bei Herrn **W. König**, Apoth.

Brillanter Ersatz für Schuhwische.

Die

Universal - Leder - Appretur

aus der k. k. ausschl. priv. Lederkit-Fabrik **Magilian Muhr in Bruck a. d. M.** dient zum Appretiren aller Ledersorten, Pferde-Geschirre u. s. w., insbesondere der Beschuhung. Dieses wahrhaft ausgezeichnete Mittel wird sich rasch Eingang verschaffen bei Jedermann, weil dasselbe das Leder weich und wasserdicht macht und demselben tief-schwarzen, hellen Glanz verleiht durch einfaches Bestreichen mit dem der Flasche beigegebenen am Korke befestigten Schwämmchen. Das lästige, zeitraubende und unsaubere Geschäft des Bürstens entfällt ganz und bei dem großen Vorzuge, daß solch gepuzte Schuhe **nicht abfärben**, wird dieser brillante Artikel bald in keinem Haushalte mehr fehlen, der erste Versuch wird Jedermann erfreuen, kann man doch endlich die primitive unzeitgemäße Schuhwische entbehren.

Hauptniederlage bei Herren **Roman Pachner & Söhne** in **Marburg**. En gros-Preise billigst, 108

Philipp Haas & Söhne,

k. k. Hoflieferanten,

Herrengasse

GRAZ,

Landhaus

481)

empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager von

Möbel- und Portièren-Stoffen, Teppichen, Cocus- und wollenen Läufern, Tischdecken, Wolldecken, Reisedecken, Spitzen- und Tüll-Vorhängen, Tapeten, Fenster-Rouleaux etc.

zu streng reellen Fabrikspreisen.

Auswärtige Anfragen werden prompt beantwortet, wie auch Muster und Preis-Courante bereitwilligst gesandt.

Harlander Strickgarn u. Spulenzwirn.



Fabrikmarke für Strickgarn.

Bei der Wiener und Pariser Weltausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.



Fabrikmarke für Spulenzwirn.

Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität,

sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden Detailgeschäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie. (1053)

Man biete dem Glücke die Hand! 500,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger große Geldverloosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 100,000 Loosen 50,500 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark 500,000 spez. aber

1 Gewinn à M300,000	26 Gewinne à M 10,000
1 Gewinn à M200,000	56 Gewinne à M 5000
2 Gewinne à M100,000	106 Gewinne à M 3000
1 Gewinn à M 90,000	253 Gewinne à M 2000
1 Gewinn à M 80,000	6 Gewinne à M 1500
2 Gewinn à M 70,000	515 Gewinne à M 1000
1 Gewinn à M 60,000	1036 Gewinne à M 500
2 Gewinne à M 50,000	29,020 Gewinne à M 145
1 Gewinn à M 30,000	19,463 Gewinne à M. 200
5 Gewinn à M 20,000	150, 124, 100, 94, 67,
3 Gewinne à M 15,000	40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 157,000 zur Verloosung. Der Haupttreffer 1ster Classe beträgt M. 50,000 und steigt sich in 2ter auf M. 60,000, 3ter M. 70,000, 4ter M. 80,000, 5ter M. 90,000, 6ter M. 100,000, in 7ter aber auf event. M. 500,000, spez. M. 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur fl. 3.50 kr. ö. W.
1 halbes " " " 1.75 " "
1 viertel " " " .90 " "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagsbeträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

30. April d. J.

zusammen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und bitten durch Einsichtnahme in den amtlichen Plan sich von den großartigen Gewinnchancen zu überzeugen, welche diese Verloosungen bieten. D. O.

464

Laut Zeichnung sind noch zu verkaufen:

8766 Stück echte Washington-Remontoir-Uhren à 9 fl. 78 kr. und 3967 Stück echte Schweizer-Uhren à 4 fl. 85 kr.

Größe für Herren und Damen. Diese Uhren sind alle genau auf die Secunde regulirt. Es leuchten auch die Silberuhren bei Nacht von sich selbst, ohne Licht, ohne Zündkerne, wie viel die Uhr zeigt. Es kostet eine echt 14caratt. gold. amtl. gebrachte Schweizer-Remontoir-Uhr, früher fl. 75, jetzt nur fl. 35; im 13täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 14täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 15täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 16täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 17täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 18täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 19täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 20täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 21täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 22täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 23täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 24täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 25täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 26täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 27täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 28täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 29täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 30täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 31täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 32täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 33täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 34täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 35täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 36täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 37täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 38täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 39täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 40täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 41täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 42täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 43täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 44täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 45täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 46täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 47täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 48täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 49täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 50täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 51täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 52täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 53täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 54täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 55täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 56täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 57täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 58täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 59täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 60täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 61täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 62täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 63täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 64täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 65täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 66täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 67täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 68täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 69täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 70täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 71täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 72täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 73täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 74täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 75täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 76täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 77täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 78täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 79täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 80täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 81täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 82täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 83täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 84täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 85täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 86täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 87täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 88täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 89täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 90täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 91täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 92täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 93täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 94täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 95täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 96täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 97täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 98täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 99täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 100täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 101täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 102täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 103täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 104täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 105täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 106täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 107täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 108täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 109täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 110täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 111täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 112täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 113täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 114täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 115täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 116täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 117täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 118täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 119täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 120täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 121täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 122täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 123täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 124täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 125täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 126täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 127täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 128täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 129täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 130täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 131täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 132täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 133täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 134täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 135täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 136täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 137täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 138täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 139täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 140täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 141täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 142täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 143täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 144täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 145täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 146täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 147täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 148täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 149täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 150täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 151täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 152täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 153täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 154täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 155täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 156täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 157täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 158täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 159täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 160täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 161täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 162täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 163täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 164täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 165täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 166täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 167täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 168täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 169täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 170täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 171täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 172täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 173täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 174täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 175täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 176täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 177täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 178täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 179täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 180täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 181täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 182täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 183täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 184täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 185täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 186täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 187täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 188täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 189täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 190täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 191täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 192täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 193täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 194täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 195täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 196täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 197täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 198täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 199täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 200täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 201täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 202täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 203täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 204täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 205täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 206täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 207täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 208täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 209täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 210täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 211täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 212täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 213täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 214täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 215täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 216täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 217täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 218täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 219täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 220täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 221täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 222täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 223täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 224täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 225täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 226täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 227täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 228täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 229täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 230täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 231täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 232täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 233täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 234täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 235täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 236täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 237täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 238täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 239täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 240täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 241täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 242täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 243täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 244täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 245täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 246täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 247täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 248täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 249täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 250täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 251täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 252täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 253täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 254täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 255täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 256täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 257täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 258täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 259täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 260täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 261täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 262täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 263täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 264täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 265täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 266täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 267täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 268täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 269täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 270täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 271täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 272täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 273täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 274täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 275täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 276täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 277täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 278täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 279täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 280täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 281täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 282täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 283täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 284täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 285täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 286täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 287täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 288täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 289täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 290täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 291täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 292täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 293täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 294täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 295täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 296täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 297täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 298täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 299täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 300täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 301täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 302täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 303täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 304täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 305täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 306täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 307täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 308täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 309täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 310täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 311täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 312täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 313täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 314täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 315täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 316täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 317täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 318täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 319täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 320täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 321täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 322täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 323täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 324täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 325täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 326täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 327täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 328täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 329täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 330täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 331täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 332täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 333täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 334täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 335täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 336täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 337täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 338täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 339täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 340täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 341täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 342täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 343täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 344täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 345täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 346täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 347täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 348täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 349täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 350täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 351täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 352täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 353täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 354täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 355täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 356täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 357täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 358täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 359täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 360täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 361täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 362täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 363täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 364täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 365täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 366täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 367täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 368täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 369täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 370täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 371täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 372täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 373täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 374täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 375täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 376täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 377täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 378täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 379täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 380täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 381täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 382täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 383täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 384täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 385täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 386täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35; im 387täg. Uhr, früher fl. 80, jetzt nur fl. 35;